**Zeitschrift:** Die Berner Woche
**Band:** 34 (1944)
**Heft:** 41

**Artikel:** Das Schirmbildverfahren
**Autor:** Tièche, G.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-648068

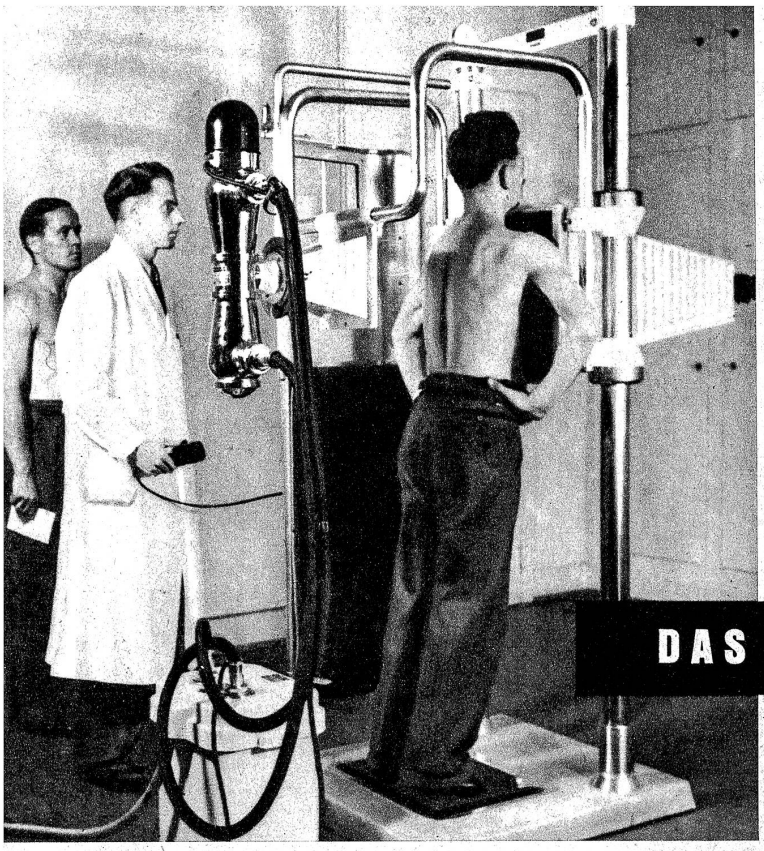
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



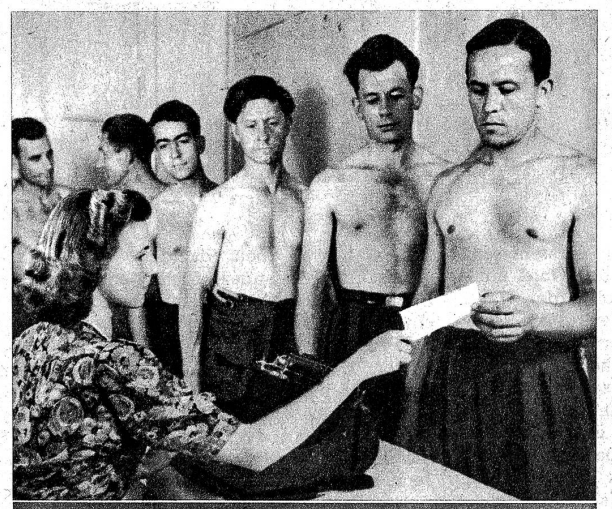
Die Schirmbildaufnahme geht sehr rasch vor sich. Es ist ein diagnostisches Verfahren, das den Menschen nicht direkt berührt. Jeder einzelne hat ein paar Sekunden vor dem Röntgenkasten zu stehen, wo ein Röntgenbild von ihm aufgenommen wird, welches wie ein Dokument für alle Zeiten festhält, ob er gesund ist oder ob eine Beschädigung der Lunge bei ihm vorliegt. Dieses Schirmbildgerät gestattet in der Stunde die Durchleuchtung bis zu 200 Personen. Die Bedienung wird nicht vom Arzt, sondern von technischem Personal besorgt, und die gesamte Ausrüstung wird in schweizerischen Werkstätten hergestellt.

# DAS SCHIRMBILDVERFAHREN

In der kommenden Session der Bundesversammlung wird im Nationalrat die Anregung zur allgemeinen Einführung des Schirmbildverfahrens des Dr. med. Nationalrat Bircher zur Behandlung gelangen, über die schon sehr viel diskutiert worden ist. Das Schirmbildverfahren, d. h. also Röntgenphotographie, muss von der bis dahin bekannten Durchleuchtung wie folgt unterschieden werden: Das sich beim Durchleuchten zeigende Bild ist nur im Moment der Ausführung für den Arzt ausschlaggebend, weil kein Dokument zur Hand ist, welches das Festgestellte auch zugleich festhält. Anders verhält es sich beim Schirmbildverfahren. Es handelt sich hier nicht mehr um die grossen Ausgaben wie beim grossen Röntgenbild von zirka Fr. 30.—, sondern es sind dies Bilder von Filmstreifengrösse, und die gesamten Auslagen stellen sich auf zirka Fr. 2.— pro Person.

Es handelt sich schon lange darum, dass das Schweizervolk entweder sich freiwillig bereit erklärt, sich zwecks Untersuchung der Lunge photographieren zu lassen, oder aber, dass es dazu gezwungen werden darf. Das geschilderte Verfahren ist ganz harmlos, der Apparat braucht nicht vom Arzt selbst bedient zu werden, sondern es genügt ein technisch geschultes Personal. Die kleine Photographie ist in ein paar Sekunden verfertigt, und es ist dem Arzt hernach an Hand derselben sofort möglich, festzustellen, ob die Lunge des Betreffenden gesund oder irgendwie erkrankt ist. Bei einer erkrankten Lunge wird an Hand der Photographie noch ein grosses Röntgenbild erstellt. Dieses teure, grosse Bild ist also nur noch im Krankheitsfall erforderlich.

Das Schirmbildverfahren ist in erster Linie im Dienste der Volksgesundheit sehr zu begrüssen, weil es zu einer alles umfassenden genauen Kontrolle des ganzen Volkes führen würde. Wir wissen, dass die Zahl der Tuberkulosekranken wieder bedeutend gestiegen ist. Sehr häufig begegnen wir Tuberkulosekranken in entlegenen Bergdörfern, die oft gar nicht wissen, dass sie eine grosse Gefahr für ihre Mitmenschen bilden. Würde das ganze Volk von der zwangsläufigen



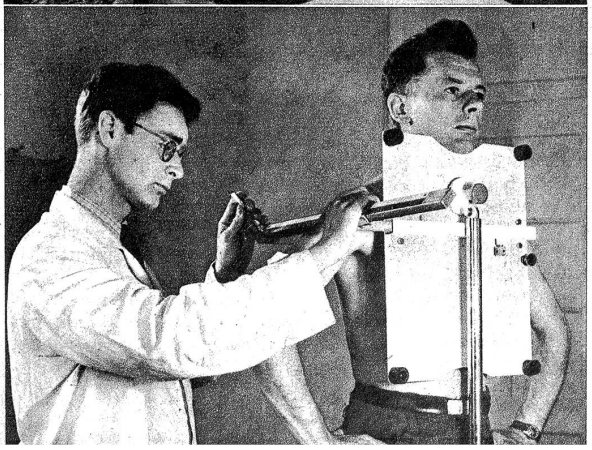
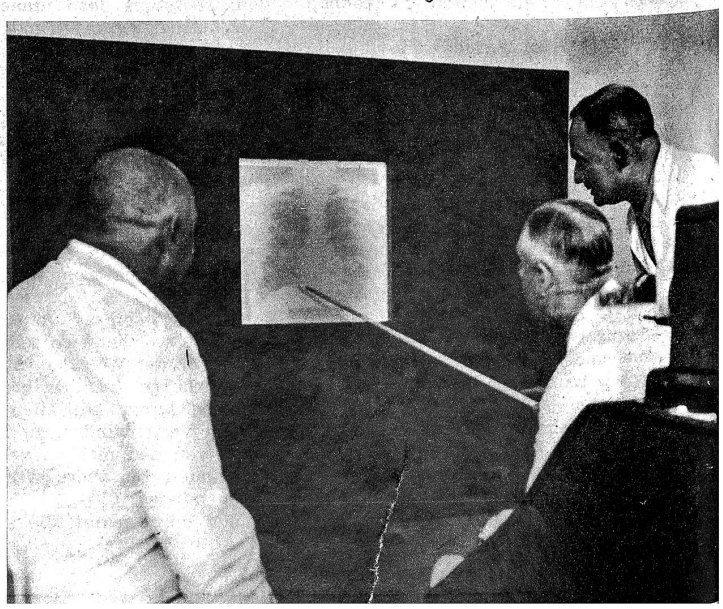
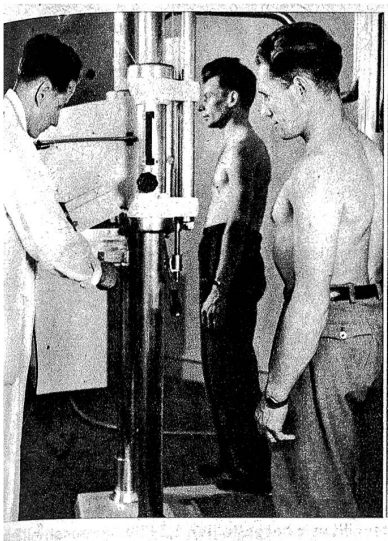
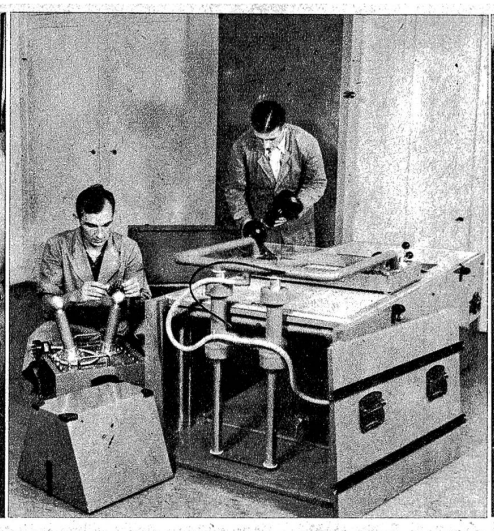


Bild links: Das Schirmbildverfahren ist eine durchaus harmlose Angelegenheit. Die Leute müssen zuerst ihre Personalien angeben, die auf einer Karte vermerkt und mit der fortlaufenden Nummer versehen wird. Bild links unten: Dann geht's ans Messgerät. Hier wird der Brustkorb gemessen und zugleich wird an diesem Gerät geübt, wie man im Schirmbildapparat hinstehen muss, damit am laufenden Band durchleuchtet werden kann. Bild unten: Die entwickelten Filmstreifen werden in der Projektion von drei Aerzten geprüft und untersucht, ob auf einem der Bilder irgend eine Schädigung der Lunge zu erkennen ist. Ist dies der Fall, so wird der Betreffende, dessen Name unter dem Bilde angegeben ist, sofort orientiert und zu dem von ihm gewünschten Arzt geschickt. Unbemittelte haben die Möglichkeit, sich bei der Tuberkulosenfürsorge zu melden

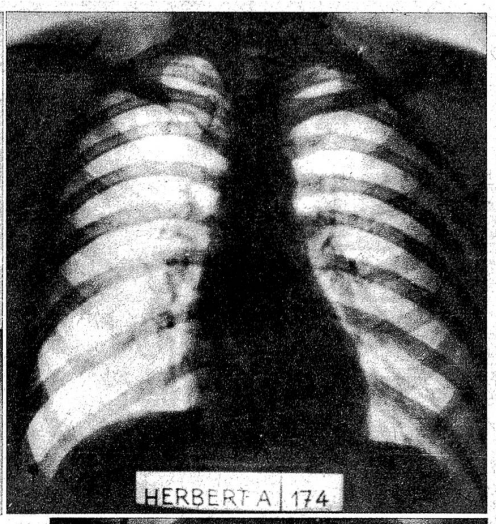


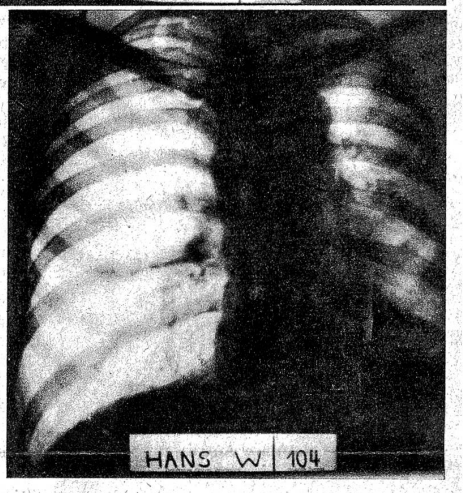


Diese Kartothekkarte wird vor der Aufnahme in das Schirmbild eingeführt und bei der Aufnahme mitphotographiert. Eine Verwechslung ist somit ausgeschlossen, weil der Name des Betreffenden unter jedes Schirmbild zu stehen kommt



Eine transportable Durchleuchtungseinheit gestattet die Durchleuchtung im hintersten und entlegensten Bergtal, damit im Kampf gegen die Tuberkulose auch diese Bevölkerung erfasst werden kann




Photographie der Lungen erfasst, wäre das ein Anpacken der gefürchteten Krankheit bei der Wurzel, und es wäre möglich, Leute mit beschädigten Lungen gleich im Anfangsstadium herauszufinden und zur Behandlung zu schicken. Eine Heilung wäre dann wohl auch meistens möglich, im Gegensatz zu den Fällen, wo eine solche nicht mehr eintreten kann, weil sie zu spät entdeckt wurde.

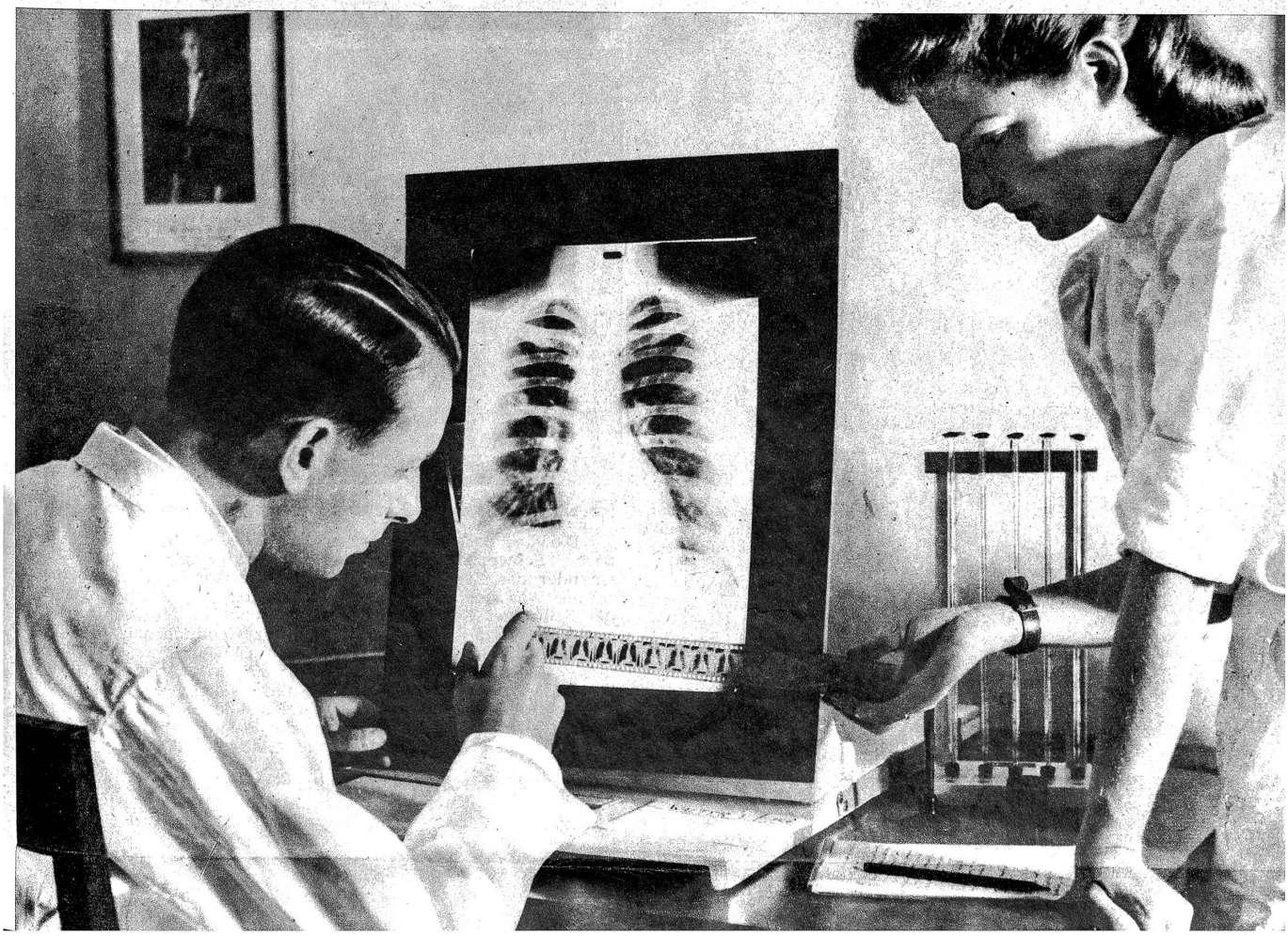
Ein gesundes Volk benötigt gesunde, kräftige Lungen. Es ist deshalb wichtig, ob die Schweizer dem Schirmbildverfahren das nötige Verständnis entgegenbringen werden.

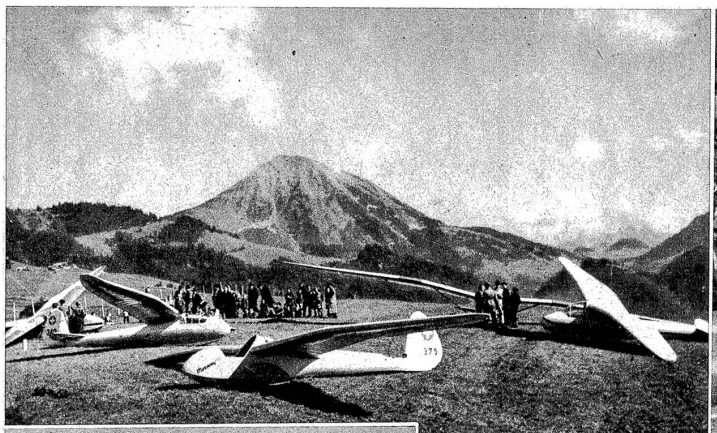
*Bildbericht von G. Tièche, Olten*

Rechts oben: Eine mit diesem Schirmbildgerät fotografierte normale, gesunde Lunge

Rechts: Dieses Schirmbild zeigt deutlich auf der rechten Seite einen dunklen Schatten, für den Arzt das Zeichen, dass hier etwas nicht in Ordnung ist. Der Betreffende muss zum Arzt

Unten: Zur Feindiagnose stellt der Arzt ein grosses Röntgenbild her und berät den Patienten für eine sorgfältige Heilung



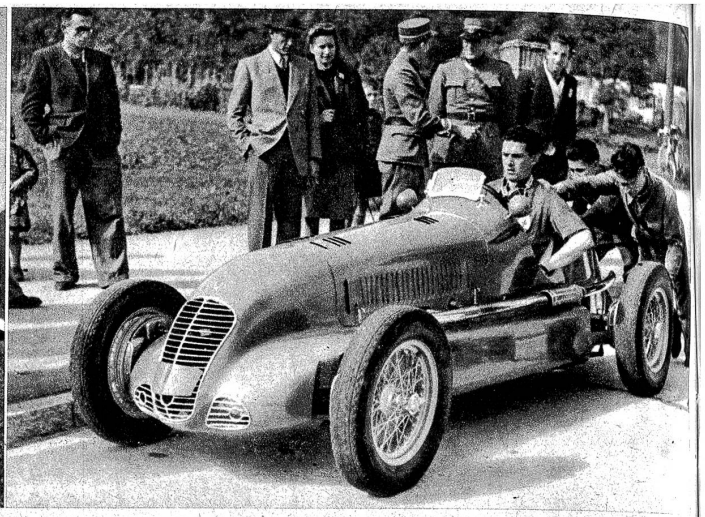


Während einer vollen Woche herrschte oberhalb Leysin Hochbetrieb. Aus der ganzen Schweiz waren die routiniertesten Segelflieger in ihrem Lager vereinigt und erschlossen ein weiteres Gebiet für den Segelflug. Unser Bild zeigt den Startplatz
Bew. Nr. 6208 BRB 3. 10. 39

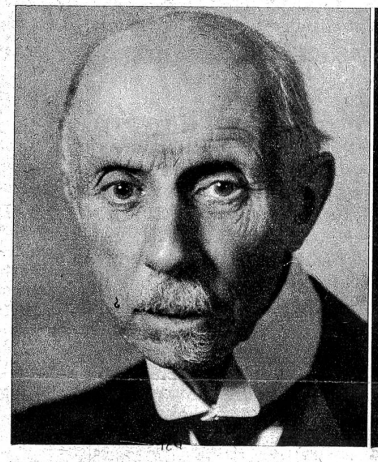
Links: Am offiziellen Tag der Luganeser Mustermesse, an der auch Bundesrat von Steiger teilnahm, wurde auch das traditionelle Winzerfest gefeiert

Rechts: Obergerichtspräsident Dr. Paul Wäber, Bern, feierte am 30. September 1944 seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist vor kurzem von seinem Amte zurückgetreten

Rechts aussen: Fräulein Hilde Mützenberg, die neue Vorsteherin der Frauenarbeitsschule Bern und Nachfolgerin von Frau Munzinger (Pressbild AG.)



In der Nähe Zürichs sind dieser Tage die ersten Probefahrten des schnellsten Klein-Rennwagens, einem teilweise in der Schweiz hergestellten 1,5 Liter-Maserati mit Erfolg durchgeführt worden. Unser Bild zeigt den vielversprechenden Rennwagen mit dem Zürcher Alfred Senn am Steuer



Unter grösster Lebensgefahr hat unser Reporter im Augenblick des Niedersausens der Brisanzbomben seine Kamera auf den Schlagbaum der Grenze und das dicht dahinterliegende Delle gerichtet, das so fürchterlich mitgenommen ist

Rechts: Der Bahnhof von Delle bei Boncourt, wie er von der Schweizergrenze aus während einem der vier Bomberangriffe des ersten Angriffstages aussah

Links: Buchstäblich mit der letzten Körperkraft entrinnt diese Mutter, den Todesschrecken im Gesicht geschrieben, mit ihrem Kinde dem verderbenbringenden Bombenregen von Delle

## Schreckenstage an der Schweizergrenze - Die Bombardierungen von Delle

Delle, der Grenzbahnhof der Linie Pruntrut-Belfort, unmittelbar an der Schweizergrenze bei Boncourt gelegen, ist zwei Tage hintereinander das Ziel konzentriertester amerikanischer Bomberangriffe gewesen. Was sich, sozusagen in Griffweite der Schweiz, vor den Augen der Schweizer Bevölkerung abgespielt hat in den wenigen Minuten, in denen die verderbenbringende Last der « Thunderbolt »-Jagdbomber und deren Bordgeschosse auf Delle niederprasselten, lässt sich kaum in Worte fassen. Als die Jagdbomber aus rund 3000 m auf ihr Ziel losstürzten, um es im Tiefflug anzugreifen, blieb jeweils keine Zeit mehr, um irgendwelche Habe, ja nicht einmal sich selbst in Sicherheit zu bringen. Wohl retteten sich viele Personen durch die Flucht aufs freie Feld, wohl rannten, nach den ersten grauenvollen Attacken Frauen und Kinder, das Grauen des Erlebens und Schreckens ins Gesicht gegraben, der nahen Schweizergrenze zu, doch auch hier war beileibe keine Sicherheit, sausten doch Bombensplitter und Steine massenhaft auch auf Schweizerboden nieder. Sieben Todesopfer, darunter fünf Schweizer, waren die beklagenswertesten Opfer des ersten Angriffstages. Zu welch' einer fürchterlichen Katastrophe es gekommen wäre, wenn zum Zeitpunkte der Bombardemente wieder Züge von Franzosenkindern der rettenden Grenze zugestrebt wären, lässt sich ja gar nicht ausmalen.